

Wochenplan zum Thema „Die Weiber zu Weinsperg“

1	  erledigt <input type="checkbox"/> kontrolliert <input type="checkbox"/>	<p>1. Lies dir die alte Sage von den Weibern zu Weinsperg durch. Die Sage ist sehr alt. Verstehst du sofort alle Wörter?</p> <p>a) Markiere alle Wörter, die du nicht verstehst grün und Wörter, die du nur schwer verstehst, aber dann aus dem Zusammenhang erklären kannst, gelb.</p> <p>b) Besprecht im Tandem, was euch leicht und was euch schwer gefallen ist.</p> <p>c) Lies dir die Sage noch einmal gut durch und schreibe mit deinem Partner eine moderne Fassung davon.</p>
2	 erledigt <input type="checkbox"/> kontrolliert <input type="checkbox"/>	<p>1. Hier findest du ebenfalls eine neue Fassung der Sage. Kannst du sie auch entziffern?</p> <p>Die Weiber von Weinsperg Es begab sich im Jahre 1140, dass König Konrad III. Weinsperg belagerte und den Herzog von Weinsperg zum Aufgeben zwang. Die Männer wurden gefangen gesetzt und den Frauen wurde es gestattet auszuziehen um sich wo anders neu nieder zu lassen. Die Weiber verhandelten mit ihren Belagerern und machten zur Bedingung, dass sie zwar Weinsperg verlassen würden, doch wollte jede auf ihren Schultern mitnehmen, was sie tragen könnten. Der König vergönnte es den Weibern und gestattete dies. Die Schläuen neuarf aber, ließen alles stehen und liegen, was sie hatten und luden stattdessen ihre rennäm auf ihre Schultern und trugen sie aus der Burg hinaus. Die Männer des Königs protestierten und meinten dies sei nicht recht. Der König hingegen war begeistert ob so einer großen Schläue der Weiber und ließ sie gewähren. Er rief: „Ein königlich Wort, das einmal nehcopsege und zugesagt ist, soll unverwandelt bleiben.“ <i>(neue Fassung von Christiane Vatter-Wittl)</i></p>
3	 erledigt <input type="checkbox"/> kontrolliert <input type="checkbox"/>	<p>1. Schreibe den Text in der richtigen Schreibweise auf.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>die weiber von weinsperg es begab sich im jahre 1140, dass könig konrad III. weinsperg belagerte und den herzog von weinsperg zum aufgeben zwang. die männer wurden gefangen gesetzt und den frauen wurde es gestattet auszuziehen um sich wo anders neu nieder zu lassen. die weiber verhandelten mit ihren belagerern und machten zur bedingung, dass sie zwar weinsperg verlassen würden, doch wollte jede auf ihren schultern mitnehmen, was sie tragen könnten. der könig vergönnte es den weibern und gestattete dies. die schlaunen frauen aber, ließen alles stehen und liegen, was sie hatten und luden stattdessen ihre männer auf ihre schultern und trugen sie aus der burg hinaus. die männer des königs protestierten und meinten, dies sei nicht recht. der könig hingegen war begeistert ob so einer großen schläue der weiber und ließ sie gewähren. er rief: „ein königlich wort, das einmal gesprochen und zugesagt ist, soll unverwandelt bleiben.“</p> </div>
4	 erledigt <input type="checkbox"/> kontrolliert <input type="checkbox"/>	<p>1. Findest du für die folgenden Fremdwörter deutsche Begriffe? Dein Wörterbuch kann dir helfen.</p> <p>a) kapitulieren _____</p> <p>b) emmigieren _____</p> <p>c) protestieren _____</p> <p>2. Baue die Fremdwörter oder auch die neu gefundenen Wörter in die Sage ein und lies sie in der Klasse vor.</p>
5	 erledigt <input type="checkbox"/> kontrolliert <input type="checkbox"/>	<p>1. Wenn sich die Sage heutzutage ereignen würde, würde bestimmt jemand ein Reporterteam nach Weinsberg schicken und daraus einen Artikel für die Zeitung machen. Sei du der Reporter und verfasse einen kurzen Bericht über die Geschehnisse in Weinsberg.</p> <p><u>Tipp:</u> Beachte dabei die W-Fragen, halte dich kurz und schreibe sachlich. Überlege dir auch eine witzige Überschrift.</p>



Wochenmaterial „In achtzig Tagen um die Welt“



Fortsetzung Lesetext: Jules Verne: In 80 Tagen um die Welt

Wundert man sich, daß ein so mysteriöser Gentleman unter den Gliedern dieser ehrenwerthen Gesellschaft zählte, so dient zur Antwort, daß er auf Empfehlung des Hauses Gebr. Baring, wo er sein Geld angelegt hatte, Aufnahme fand. Daher ein gewisses Ansehen, welches er dem Umstand verdankte, daß von dem Soll seines Conto-Corrents seine Wechsel bei Sicht pünktlich gezahlt wurden.

War dieser Phileas Fogg reich? Unstreitig. Aber wie er sich dies Vermögen gemacht, konnten die Bestunrichteten nicht sagen, und Herr Fogg war der Letzte, an den man sich wenden durfte, um es zu erfahren. Jedenfalls war er nicht verschwenderisch, aber auch nicht geizig; denn überall, wo es für eine edle, nützliche oder großmüthige Sache an einem Betrag mangelte, schoß er ihn im Stillen bei, und selbst anonym.

Im Allgemeinen war dieser Gentleman sehr wenig mittheilsam. Er sprach so wenig wie möglich, und schien um so geheimnisvoller, als er schweigsam war. Doch lag seine Lebensweise Jedem vor Augen, aber was er that, war so mathematisch stets eins und dasselbe, daß die unbefriedigte Einbildungskraft weiter hinaus forschte.

Hatte er Reisen gemacht? Vermuthlich, denn kein Mensch war besser wie er in aller Welt auf der Karte bekannt. Auch von dem entlegensten Ort schien er genaue Kenntniß zu haben. Manchmal wußte er, doch in wenigen, kurzen und klaren Worten, die tausend Aeußerungen, welche im Club über verlorene oder verirrte Reisende circulirten, zu berichtigen, und seine Worte schienen oft wie von einem zweiten Gesicht eingegeben, denn jedes Ereignis rechtfertigte sie schließlich. Es war ein Mann, der überall hin – im Geiste wenigstens, gereist sein mußte.

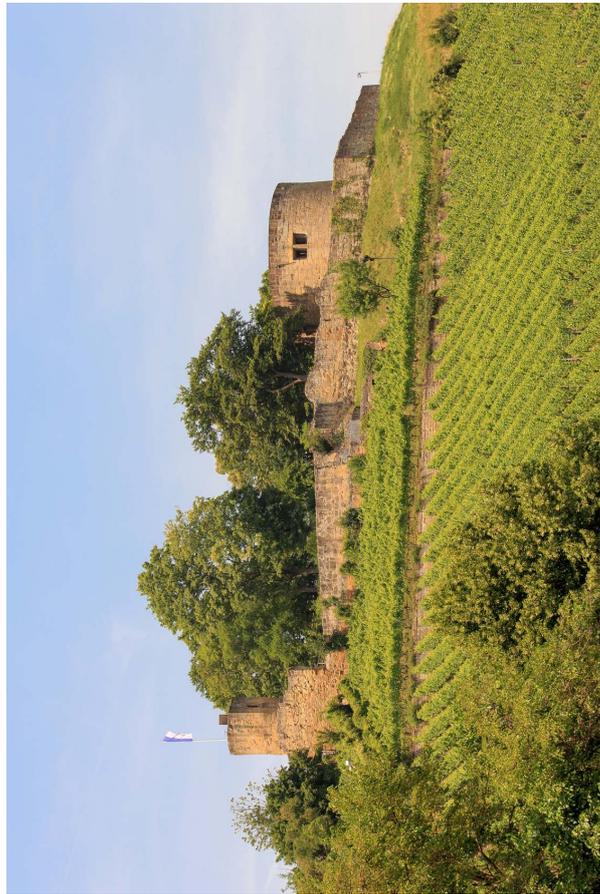
Zuverlässig jedoch war Phileas Fogg seit vielen Jahren nicht aus London hinaus gekommen. Wer ihn etwas näher zu kennen die Ehre hatte, bezeugte, daß kein Mensch ihn je wo anders gesehen, als auf dem geraden Wege von seinem Hause zum Club, den er tagtäglich machte. Sein einziger Zeitvertreib bestand im Lesen der Journale und im Whistspiel. Bei diesem schweigsamen Spiel, welches so sehr seiner Natur angemessen war, gewann er oft, aber seine Gewinnste flossen nie in seine eigene Börse, sondern bildeten einen erheblichen Posten auf seinem Barmherzigkeits-Conto. Uebrigens ist wohl zu merken Herr Fogg spielte offenbar um des Spieles willen, nicht um zu gewinnen. Das Spiel war ihm ein Ringen mit einer Schwierigkeit, das jedoch keine Bewegung, keine Platzveränderung, keine Ermüdung kostete, und das paßte zu seinem Charakter.



Wochenmaterial „Die Weiber zu Weinsperg“

1 Lesetext: Die Weiber zu Weinsperg

Als König Konrad III. den Herzog Weif geschlagen hatte (im Jahr 1140) und Weinsperg belagerte, so bedingten die Weiber der Belagerten die Übergabe damit, daß eine jede auf ihren Schultern mitnehmen dürfte, was sie tragen könne. Der König gönnte das den Weibern. Da ließen sie alle Dinge fahren, und nahm eine jegliche ihren Mann auf die Schulter und trugen den aus. Und da des Königs Leute das sahen, sprachen ihrer viele, das wäre die Meinung nicht gewesen, und wollten das nicht gestatten. Der König aber schmutzachte und tät Gnade dem listigen Anschlag der Frauen. „Ein königlich Wort“, rief er, „das einmal gesprochen und zugesagt ist, soll unverwandelt bleiben.“



Burgruine Weibertreu in Weinsperg